

Rettenetz für die Wildkatze

Wildkatzen- und Waldschutz haben eine lange Tradition beim BUND. Der BUND Naturschutz in Bayern begann bereits vor 25 Jahren damit, die im Freistaat damals ausgerottete Wildkatze wieder anzusiedeln. 2004 fiel dann der offizielle Startschuss: Seitdem knüpft der BUND am „Rettenetz Wildkatze“. Heute setzt der Verband bundesweit auf die Wiedervernetzung der Wälder, um die biologische Vielfalt – und die scheue Wildkatze – nachhaltig zu schützen.



Foto: Jörg Farns/BUND

In Pilotprojekten zeigt der BUND, dass und wie ein Waldverbund funktioniert. Bei der Waldvernetzung orientiert er sich an den Ansprüchen der Europäischen Wildkatze. An ausgewählten Standorten wertet er Wälder auf, um Wirtschaftswälder wildkatzenfreundlicher zu machen.

Parallel zur Einrichtung neuer grüner Korridore und der Waldaufwertung erfasst der BUND im Rahmen des Projektes „Wildkatzensprung“ durch Genanalysen von Haarproben die Bestände und Wanderbewegungen der Wildkatze. Hunderte von Wildkatzen-FreundInnen unterstützen den BUND ehrenamtlich bei den Pflanzungen und dem Sammeln der Haarproben. Mehr auf:

www.bund.net/wildkatzensprung

Die Erde braucht Freundinnen und Freunde!

Der BUND ist ein Angebot an alle, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Zukunft mitgestalten – beim Schutz von Tieren und Pflanzen, Wiesen und Mooren, Wäldern und Flüssen. Vor Ort, national und weltweit. Wir laden Sie ein, dabei zu sein!

Unterstützen Sie unsere Arbeit, um die Europäische Wildkatze und ihren Lebensraum zu schützen. Werden Sie BUND-Mitglied – ganz einfach auf:

www.bund.net/mitgliedwerden



Foto: Thomas Stephan/BUND

Kontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Projekt „Wildkatzensprung“
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
wika@bund.net
Tel.: 030/27586-496

www.bund.net/wildkatzensprung
www.facebook.de/wildkatze.bund

Lokale AnsprechpartnerInnen unter:

www.bund.net/wildkatzenkontakt

Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. • Friends of the Earth Germany • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin • Tel. (0 30) 27 58 6-40 • Fax (0 30) 27 58 6-440 • info@bund.net • www.bund.net • Konzept und Text: Nehle Hoffer • *N.i.S.d.P.*: Dr. Norbert Franck • Titelfoto: XK - Fotolia.de

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.



WILDKATZENSCHUTZ IN WALD UND FLUR

Projekt im Rahmen des:

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Gefördert durch:

 Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

 B-N
Bundesamt
für Naturschutz

Die Europäische Wildkatze – Ureinwohnerin unserer Natur

Sie leben zurückgezogen und versteckt in unseren Wäldern. Meist schlafen sie tagsüber und jagen nachts. Deshalb bekommt sie kaum jemand zu Gesicht. Aber sie sind da: die Europäischen Wildkatzen.

Wildkatzen sind keine verwilderten Hauskatzen, sondern streiften schon durch die Wälder Europas, lange bevor die Römer die ersten Hauskatzen mit über die Alpen brachten.



Foto: Thomas Stephan/BUND

Ursprünglich kam die Wildkatze in ganz Deutschland vor, heute gibt es hier noch 5.000 bis 7.000 der scheuen Tiere, hauptsächlich in Mittel- und Südwestdeutschland.

Ein großes Problem für die Wildkatze ist die Zerschneidung unserer Wälder durch Verkehr, Siedlungsgebiete und weitläufige Ackerschläge. Denn die Wildkatzen verlassen nur sehr zögerlich den schützenden Wald.

Die Europäische Wildkatze steht daher wie kaum ein anderes Tier in Deutschland für den intakten, vernetzten Wald und eine an ihn angrenzende heckenreiche Kulturlandschaft. Wo sich die anspruchsvolle Wildkatze wohlfühlt, finden auch viele andere Tierarten eine Heimat.

Wildkatzenschutz ...

... im Wald

Die allermeisten Wälder in Deutschland werden bewirtschaftet. Diese Wirtschaftswälder haben für das Überleben der Wildkatze eine große Bedeutung. Mit nur wenigen, überschaubaren Maßnahmen können Sie den scheuen Tieren helfen. Und wo sich die Wildkatze wohlfühlt, finden auch andere seltene Tiere einen Lebensraum.

Das können Sie tun:

Schaffen Sie Wurf- und Tagesverstecke für die Wildkatze, indem Sie ...

- ✓ Totholz, hohles Stammholz und umgestürzte Wurzelteller liegen lassen.
- ✓ Kronenwälle, Reisighaufen und dauerhafte Holzpolter errichten.
- ✓ alte Bäume mit Höhlen und alte Laubwaldbestände schonen.
- ✓ Windwurfflächen der natürlichen Sukzession überlassen bzw. sie nur teilweise und außerhalb des Zeitraums beräumen, in dem Wildkatzen ihre Jungen aufziehen (1. März bis 31. August).
- ✓ Ihren Wald nach FSC-Richtlinien zertifizieren. Mit dieser Bewirtschaftungsform schaffen Sie die Voraussetzung für eine naturnahe und wildkatzenfreundliche Waldwirtschaft.

Wurfboxen sind keine nachhaltige Lösung und als alleiniger Ersatz für natürliche Strukturen ungeeignet.

Vermindern Sie Störungen oder gar Bestandsverluste in Wildkatzengebieten, indem Sie ...

- ✓ Holzpolter entweder sofort oder erst nach der Zeit der Jungenaufzucht abtransportieren. Wildkatzen werfen gern dort, so dass beim Abtransport der Stämme immer wieder Jungtiere zerdrückt werden.
- ✓ größere Holzfällarbeiten oder Arbeiten mit schwerem Gerät in Lebensräumen der Wildkatze zur Zeit der Jungenaufzucht vermeiden.
- ✓ darauf achten, dass Brennholzsammler (Selbsterwerber) nicht nach dem 1. März, vor allem in jüngeren Beständen und nur in begrenztem Rahmen Brennholz sammeln.

- ✓ alte Knotengitterzäune aus dem Wald entfernen und – wenn möglich – andere Zauntypen verwenden. In Knotengitterzäunen können Wildkatzen mit den Krallen hängen bleiben und verenden.

Indem Sie Waldwiesen und Bachtäler pflegen, in sensiblen Gebieten die Wege zurückbauen und strukturreiche Waldränder schaffen, können Sie ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Wildkatzenschutz leisten.

... in der Flur

Die Wildkatze profitiert von der naturnahen Agrarlandschaft: Gerne jagt sie auf wald- und naturnahen Wiesen und reich mit Hecken und Waldinseln durchzogenem Grünland Mäuse. Auf ihren Wanderungen von Wald zu Wald durchquert sie die Feldflur. Bei diesen Wanderungen geben ihr Hecken oder Gehölze in der Feldflur Schutz. Auch wenn ein solcher Schutzkorridor idealerweise eine durchgängige Hecke oder ein Waldstreifen ist, können LandbesitzerInnen durch kleinere Maßnahmen die Feldflur aufwerten. Damit helfen Sie auch vielen anderen Arten.

Das können Sie tun:

- ✓ Erhalten und schaffen Sie Strukturen in der Feldflur. Hecken, Feldgehölze, Einzelbäume, Lesesteinhaufen, Brachen, Tümpel und Ackerandstreifen bieten der Wildkatze Deckung auf ihren Wanderungen.
- ✓ Arbeiten Sie mit dem BUND zusammen. Wir kaufen und pachten Flächen, sichern sie durch Grundbucheinträge, schließen Kooperationen und pflanzen Gehölze.

Viele solcher Naturschutzmaßnahmen können heute über Agrarumweltprogramme und Vertragsnaturschutz gefördert werden. Auch als ökologische Vorrangflächen im Rahmen des Greening in der EU-Agrarförderung können sie oft anerkannt werden.

Unter www.bund.net/wildkatzenwegeplan erfahren Sie, ob Sie in einem Wildkatzengebiet leben und wo in Deutschland Wildkatzen vorkommen.